

## Rettungshunde begeistern Bernbacher Schüler

### Vier "Mensch-Hund-Teams" der Rettungshundestaffel Main-Kinzig informieren über Einsatzgebiete und Ausbildung

MFREIGERICHT (rg). In der "Regenbogenschule" Bernbach waren vier Rettungshundeführer der Rettungshundestaffel des Main-Kinzig-Kreises zu Besuch: Stefanie Günther mit ihrem "Jacko-Mo" und Patrick Härtl mit "Lucky", Carmen Knoch mit "Mojo" und Martina Völker mit "Shila". Australian Shepherd "Lucky" war der "Streichelhund" unter den tierischen Gästen.

Lehrerin Anja Huth erzählte, dass die Mädchen und Buben der zweiten Klasse im vergangenen Jahr das Thema "Hund" im Unterricht bearbeitet hatten und auf dem Hundeübungsplatz in Somborn selbst Agility-Übungen mit Hunden ausführen konnten.

Der Besuch der Rettungshunde stand unter dem Thema "Hundeberufe". Die vier Rettungshundeführer erarbeiteten mit den Kindern, was ein Hundeführer alles wissen muss und was der Hund lernt, um ein Rettungshund zu werden, was ein GPS-Gerät, Funkgerät oder Kompass ist oder warum ein Rettungshundeführer mit Babypuder arbeitet. Der Babypuder wird zur Windprüfung eingesetzt. Wie, wurde an der Tafel anhand einer Zeichnung erklärt.

Auch erfuhren die Kinder, dass die Rettungshundeführer mit ihren Hunden zur Menschenrettung ehrenamtlich arbeiten und zumeist im Wald unterwegs sind, um nach Personen zu suchen, die nicht unbedingt verletzt sind, sondern sich verlaufen haben - wie demenzkranke Menschen.

Mit dem Hund werde täglich mit speziellen Übungen gearbeitet und drei Mal die Woche gibt es ein offizielles Training. "Der Hund wird über das Spiel oder Fressen zur Belohnung hingeführt bis dann der Geruch des Menschen für ihn Belohnung bedeutet", so Günther.

Habe dann das Tier den in Not geratenen Mensch gefunden, bleibt er an Ort und Stelle sitzen und belle laut. "Das ist für den Hund sehr anstrengend und es schafft auch nicht jeder", sagte Stefanie Günther, denn nicht jeder Hund sei in der Lage, bis zu zwei Stunden zu suchen. Nach der Ausbildung müssten auch Prüfungen abgelegt werden. Viel Spaß machte den Schülern der praktische Teil im Hof, wo sie selbst mit den Hunden Übungen mal mit Spielzeug, mal mit Fressen absolvieren konnten. Doch zuvor wurden den Hunden ihre "Kenndecken" umgelegt. Ab diesem Zeitpunkt wissen sie, sie sind im Einsatz. Die Kenndecken sind mit Glöckchen bestückt, damit die Hunde bei Sucheinsätzen auch in weiterer Entfernung noch zu hören sind. Aber auch, damit Jäger wissen, dass es sich um einen Rettungshund handelt und nicht um einen wildernden Vierbeiner. Die Hundeführer zeigten auch, dass ihre "Kollegen" sehr gut gehorchen müssen. "Jacko-Mo" beispielsweise zeigte, wie gut er auf Handbefehle seines Frauchens hört und sprang von einer Bank auf dem Schulhof auf die nächste.

Zur Belohnung gab es für die Hunde Kräuterquark, Käse- oder Fleischwurststückchen und Günther betonte: "Die Arbeit ist für den Hund etwas superschönes", was deutlich zu erkennen war, denn sie machten begeistert mit.